

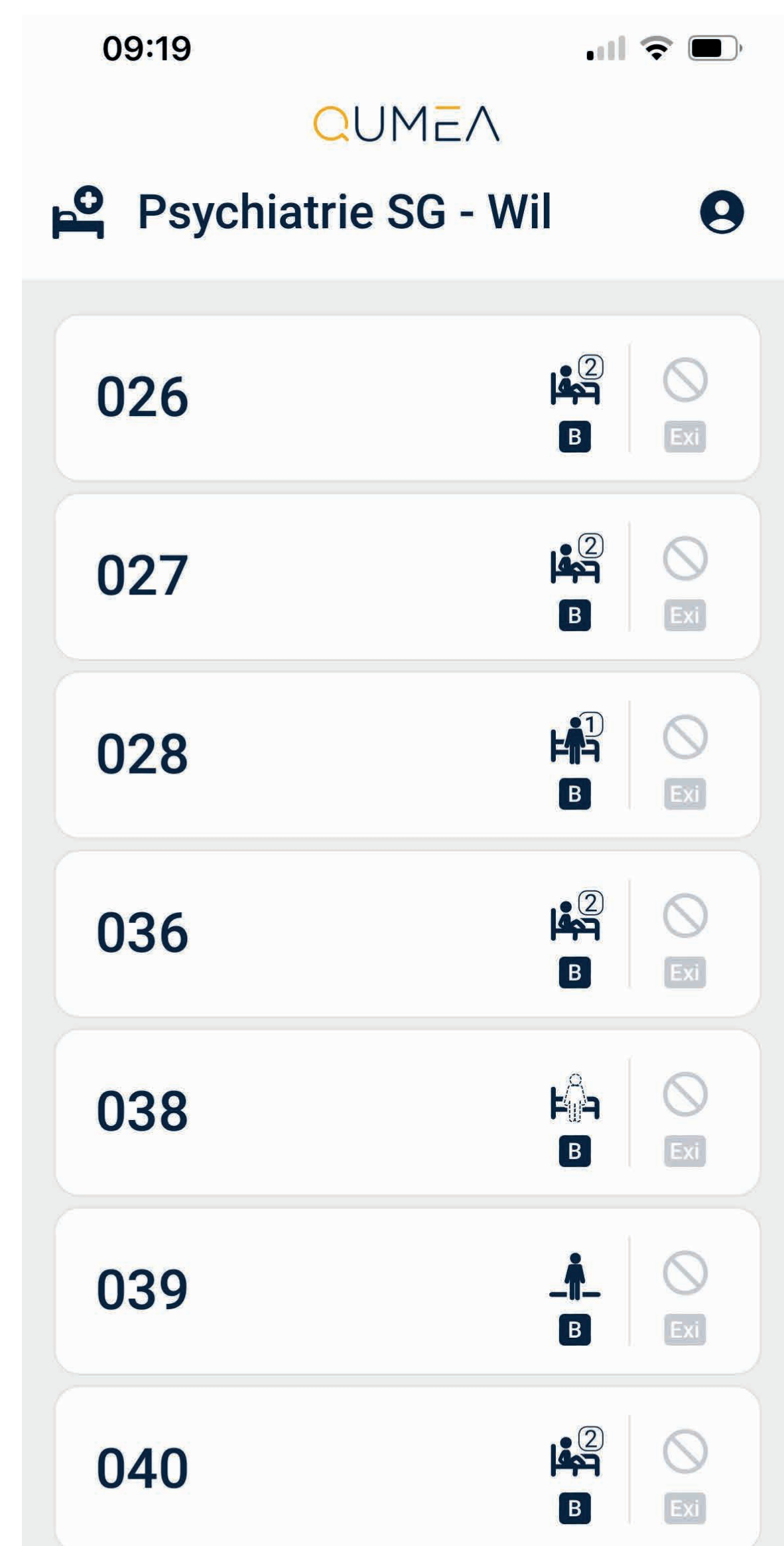
# Bewegung ohne mechanische Einschränkung

## Hintergrund

Auf einer Demenz- und Delirstation kommt es durch kognitive Einschränkungen und Multimorbidität vermehrt zu Sturzereignissen mit Folgen für Patientinnen/Patienten. Zudem treten Aggressionen verbunden mit Gewaltereignissen auf, die den Einsatz freiheitsbeschränkender Massnahmen wie Bettgitter, Rollstuhlurte oder Isolationen im Beobachtungszimmer notwendig machen. Der Einsatz dieser Massnahmen ist mit einer engmaschigen Überwachung der Patientinnen/Patienten gekoppelt. In einer fachlichen Analyse wurde festgestellt, dass die Nutzung von Klingelmatten veraltet ist. Deshalb wurden mögliche Alternativen zur Patientenüberwachung mit den aktuellen Digitalisierungsmöglichkeiten geprüft. QUMEA ist ein Überwachungssystem mit Sensoren und überwacht kontinuierlich die Aktivität und Mobilität von Patientinnen/Patienten nach festgelegten individuellen Einstellungen; es ermöglicht ein frühzeitiges und effektives Eingreifen in heiklen Situationen.

## Problemstellung

Bis 2023 werden Klingelmatten genutzt, um Patientinnen/Patienten mit erhöhter Sturzgefahr oder mit Gefahr zur Selbst- und/oder Fremdgefährdung zu überwachen. Dabei zeigt sich, dass die Patientinnen/Patienten Klingelmatten umgehen möchten, was die Sturzgefahr erhöht. Auch können Klingelmatten eine Stolperfalle darstellen.



## Autorinnen

Heuberger Nadja, Pflegeexpertin APN-CH, Alters- und Neuropsychiatrie, Psychiatrie St.Gallen, Wil, Schweiz  
nadja.heuberger@psychiatrie-sg.ch

Ammann Dorine, dipl. Pflegefachfrau FH, Leiterin Pflege, Therapien und Soziale Arbeit Wil, Psychiatrie St.Gallen, Wil, Schweiz

## Ziele

- Reduktion der Anwendung von physisch einschneidenden Zwangsmassnahmen
- Prävention und Reduktion von Sturzereignissen
- Sofortige Erkennung diverser Stürze in Schlafzimmern
- Ergreifung individueller Massnahmen anhand Analysemöglichkeiten von Sturzereignissen



## Vorgehen

Die Implementierung von QUMEA erfolgt mittels Pilotierung bei zehn Bettenplätzen von März 2022 bis September 2023. Es wird eine Projektgruppe mit Mitgliedern der Informatik, der Technik, der Pflege, der Ärzteschaft und der Unternehmensentwicklung gegründet. Von Januar bis Juni 2023 analysiert die Autorin Sturzprotokolle sowie die Anwendung freiheitsbeschränkender Massnahmen anhand Angaben des elektronischen Dokumentationssystems der Klinik. Während der Pilotierungsphase finden Befragungen von definierten Gruppen (Pflegeteams, Informatik, Ärzteschaft) statt. Nach Projektabschluss erfolgt eine regelmässige Erfassung des Ist-Zustandes anhand der Sturzprotokolle und dem Einsatz freiheitsbeschränkender Massnahmen.

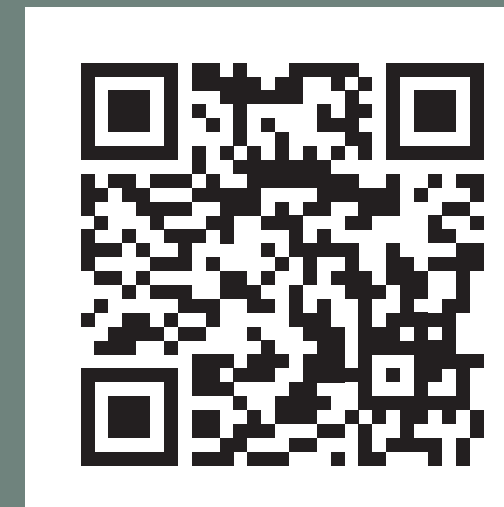
## Ergebnisse/Erfahrungen

Durch die Implementation von QUMEA entsteht im Pflegeteam ein aktiver Austausch über den Einsatz freiheitsbeschränkender Massnahmen. Die Anzahl der Stürze hat sich im zweiten Quartal im Vergleich zum ersten Quartal 2023 halbiert. Ebenfalls rückläufig ist der Einsatz freiheitsbeschränkender Massnahmen, die Anwendungen können um etwa 75% gesenkt werden. QUMEA bietet Entlastung und Sicherheit für das Pflegeteam, in dem das System frühzeitig angibt, wenn eine Patientin/ein Patient vom Bett aufsteht.

## Video QUMEA

«Zur richtigen Zeit am richtigen Ort»

Mobilitäts-Monitoring und Sturzprävention für Institutionen (qumea.com)

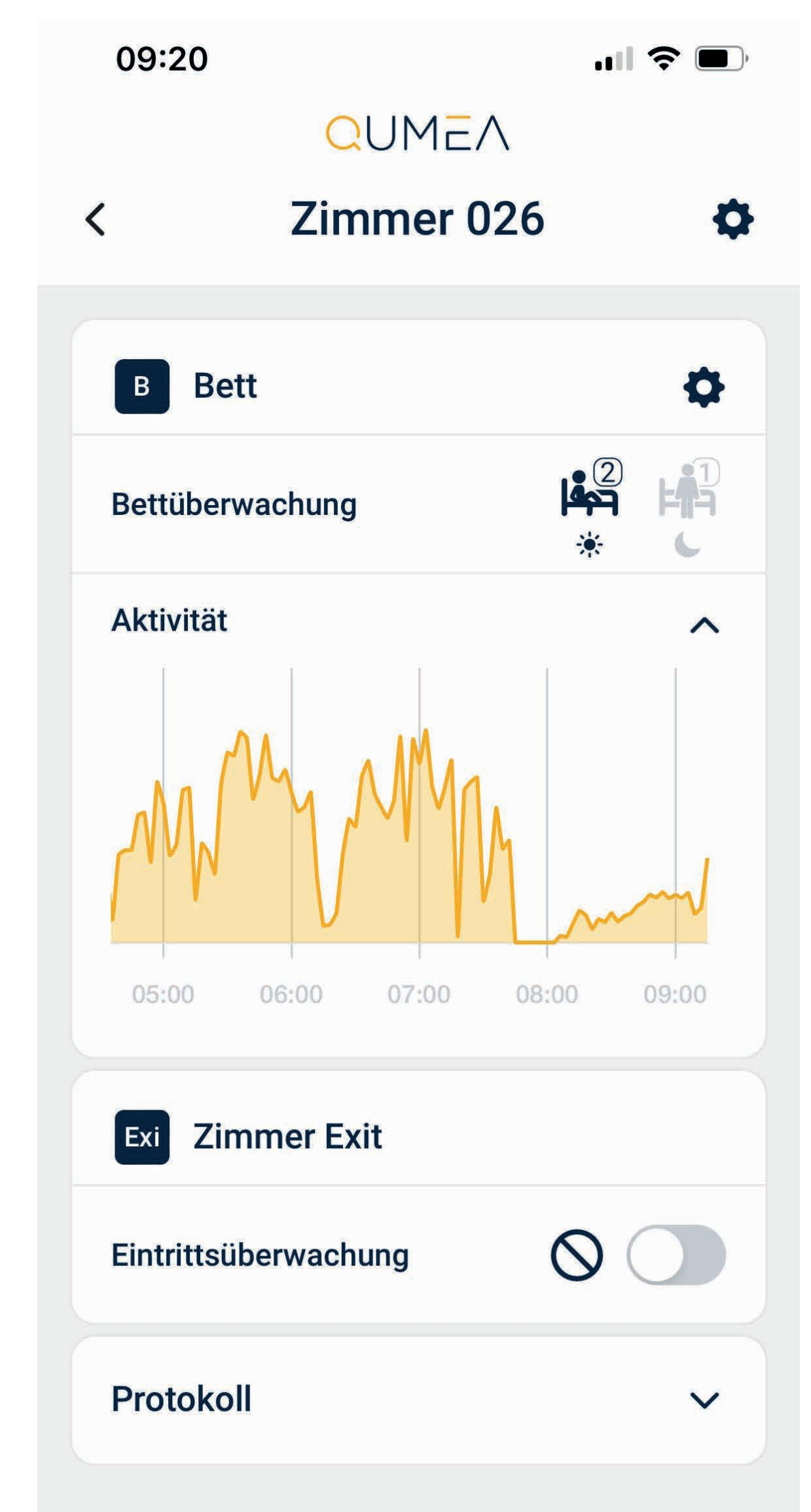


## Diskussion

Nach Beendigung des Projekts zeigt sich, dass die Anwendung freiheitsbeschränkender Massnahmen sowie die Anzahl der Stürze auf tieferem Niveau als zuvor gehalten werden kann. QUMEA gilt als freiheitsbeschränkende Massnahme, ist jedoch aus Sicht der Autorin weniger invasiv als andere physisch einschränkende Massnahmen. Die Analyse über sechs Monate entspricht einem kurzen Zeitraum; es sind begrenzt Aussagen zur Sturzprävalenz sowie dem Einsatz von physisch freiheitsbeschränkenden Massnahmen möglich.

## Schlussfolgerungen

Das Projekt bewirkt eine Reduktion von Stürzen sowie einen geringeren Einsatz freiheitsbeschränkender Massnahmen. Im Alltag ist weiterhin auf die individuelle Indikationsstellung zur Nutzung des Systems zu achten. Künftig ist zu prüfen, ob weitere Komponenten wie eine Aktivitätenanalyse gezielt in den Behandlungsprozess eingegliedert werden.



## Psychiatrie St.Gallen

Die Psychiatrie St.Gallen (PSG) ist eine selbständige öffentlich-rechtliche Institution des Kantons St.Gallen. Mit 1'400 Mitarbeitenden stellt sie eine umfassende, recovery orientierte psychiatrisch-psychotherapeutische und psychosoziale Beratung, Behandlung und Betreuung erwachsener Menschen im ganzen Kanton sowie in Appenzell Ausserrhoden und im Fürstentum Liechtenstein sicher.

Menschen ab dem 60. Lebensjahr, mit Demenzen, Delirien oder Gedächtnisstörungen, sind auf der Demenz- und Delirstation der Psychiatrie St. Gallen gut aufgehoben. In geschütztem Rahmen erfahren sie umfassende Abklärungen, Diagnostik und Behandlungen wie auch einen wohlwollenden, wertschätzenden Umgang.

